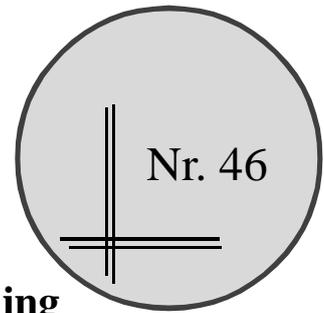




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Scheinbar nur in unsrer Hand...

„Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich loszugeben, und Macht habe, dich zu kreuzigen? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben her gegeben wäre.“

Joh 19,10-11

Wir fühlen uns oft so stark. So unglaublich stark. Wir sind die Macher. Wir verwirklichen unsere Pläne und Visionen. Wir sind es, die die Welt aus den Angeln heben. Jedenfalls denken wir es. Und es ist ja wahr: Mit Arbeit und Willensstärke können wir viel erreichen. Aber haben wir wirklich alle Dinge in unserer Hand? Hängt nicht viel mehr von Gottes Segen ab, als wir es uns manchmal eingestehen?

Die Illusion der eignen Stärke

Ich traf einmal einen gutsituierten Geschäftsmann, der eine ganze Reihe wertvoller Erfindungen gemacht hatte. Er erzählte mir - und er war ein Mann der Tat, der Kraft und des Erfolges - er erzählte mir, wie er eines Tages aus den Schuhen gehauen wurde. Ganz plötzlich. Vielleicht war er überarbeitet. Vielleicht war es eine Infektion. Oder irgendwas anderes. Aber plötzlich wurde ihm der Boden unter den Füßen weggezogen. Er musste in eine Klinik. Er war psychisch erkrankt. Eine kleine Weichenstellung in seinem Gehirn und schon kam er an die Grenzen seiner Kraft. Jahrzehnt für Jahrzehnt war er von Erfolg zu Erfolg geeilt und schrieb das seiner eigenen Fähigkeit und Stärke zu, aber hier war er ultimativ an seiner Grenze angelangt. Hier nutzte keine Intelligenz, keine Kraft, keine Kontakte, kein Geld und rein gar nichts. Hier war er buchstäblich machtlos. Hilflös

wie ein Baby musste er warten, bis er langsam, ganz langsam wieder zu Kräften kam und gesundete. Er musste einsehen: Ja, er kann viel erreichen. Aber letztlich hängt der Erfolg trotz aller seiner Arbeit nicht nur von ihm ab, sondern davon, dass Gott ihn seine Arbeit gelingen lässt. Diese Erfahrung haben viele gemacht. Ein hochkarätiger Wirtschaftsboss hatte mit etwa vierzig bereits gigantische Erfolge gehabt. Ein Macher, in der Tat, wie es kaum andere in seiner Branche gab. Doch plötzlich ohne jede Vorwarnung verstarb er, ohne, dass das irgendjemand verhindern konnte. Seinen nächsten Erfolg hatte er nicht mehr in seiner Hand, der Tod hatte ihm alles aus der Hand geschlagen.

Scheinbar nur in unserer Hand

Ich hatte einmal einen Schmetterling gefangen. Er war in meiner Hand. Aber war er das auch im übertragenen, tieferen Sinne? Hatte ich den Schmetterling tatsächlich in meiner Hand? Gewiss, ich konnte ihn töten. Aber das machte mich noch nicht zum Herrscher über sein Leben. Ich hatte ihm weder das Leben gegeben, noch hatte ich die Kraft, sein Leben zu steuern. Sobald ich die Hand öffnete, flog er mir davon. Ich hatte ihn eben nicht in meiner Hand. Oder besser: Als ich ihn in meiner Hand hatte, da war es nur scheinbar so. In Wirklichkeit blieb er in der Hand Gottes. Der Schmetterling wurde mir zum Symbol für jegliches Gelingen. Gewiss: Ich kann mit Willenskraft und Arbeit viel erreichen, aber sichert das schon das Gelingen? Als geistlich gesonnener Mensch weiß ich: Ich bleibe auf den Segen und Schutz Gottes bei all meinem Tun angewiesen.

Gott kommt mit uns ans Ziel

Auch Pilatus war ein Mensch, der sich stark wähnte, so unglaublich stark. Sie brachten ihm einen Gefangenen und verklagten ihn hart. Es war Jesus und er schwieg. Das ärgerte Pilatus. Er sagte: **„Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich loszugeben, und Macht habe, dich zu kreuzigen?“** Ja gewiss, die Macht hatte er. Aber er hatte sie nur scheinbar. **„Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben her gegeben wäre.“**

Pilatus war so blind in seiner eigenen Machtvollkommenheit, dass er gar nicht verstehen konnte, dass er zwar die Macht hatte, Jesus zu verurteilen, was er aus Feigheit auch tat, aber er hatte sie nur scheinbar, denn in Wirklichkeit erfüllte er nur den Plan Gottes, um den von Sünde entstellten Menschen zu retten. Jesus Christus wurde in diese Welt gesandt, um für die Schuld am Kreuz zu sterben. Nicht Pilatus hat Jesus ans Kreuz gebracht, Jesus selbst ging ganz bewusst diesen Weg. Pilatus war nur das Werkzeug dazu. So viele Dinge sind scheinbar in unserer Hand, aber dennoch kommt Gottes Wille mit uns zu Seinem Ziel. Die Bibel sagt (**Psalm 127,1**):

„Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“

„Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben her gegeben wäre.“